



NEMO-Partnertreffen

*Dokumentation der Veranstaltung vom 18. April 2018
im Senatssitzungsraum der Universität Oldenburg*

Das Projektteam von „NEMO – Nachhaltige Erfüllung von Mobilitätsbedürfnissen im ländlichen Raum“ hat seinen assoziierten Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft sowie Politik und Verwaltung am 18. April 2018 zentrale Zwischenergebnisse aus dem bisherigen Projektverlauf vorgestellt. Die insgesamt 25 Teilnehmer aus dem Partnerkreis, dem Projektbeirat sowie dem Projektteam diskutierten die bisher erzielten Ergebnisse.

Diese Dokumentation fasst die wesentlichen Inhalte und Diskussionspunkte zusammen. Zusätzlich haben auch Teilnehmer aus dem Partnerkreis vier aktuelle Projekte und Vorhaben aus dem Bereich nachhaltiger Mobilität vorgestellt.

Alle Präsentationen des NEMO-Partnertreffens können – soweit das Einverständnis der Präsentierenden vorliegt – unter folgender Adresse abgerufen werden: <https://www.nemo-mobilitaet.de/blog/de/nemo-partnertreffen/>



Das Projekt NEMO wird gefördert von:



1. Umfrage zur Akzeptanz von Fahrgemeinschaften

Zusammenfassung der Ergebnispräsentation:

- Von Juni bis Juli 2017 fand im Raum Wesermarsch eine **Erhebung zur Erfassung der Akzeptanz sowie potenzieller Motive und Hemmnisse bei der (Nicht-)Nutzung von fahrgemeinschaftlichen Mobilitätslösungen** statt. 338 Teilnehmer haben an der Befragung teilgenommen.
- Die **durchschnittliche Nutzungsabsicht** von Fahrgemeinschaften liegt sowohl aus Fahrer- als auch aus Mitfahrerperspektive **im mittleren Bereich**. Prinzipiell werden Mitfahrgelegenheiten von den Befragten jedoch als **sehr nützlich** eingeschätzt.
- Hinsichtlich der **Nutzungsmotive** von Fahrgemeinschaften handelt es sich primär um ökonomische, ökologische und soziale Motive. Gleichzeitig sind vorwiegend folgende **Nutzungshemmnisse** relevant: Abstimmungs- und Koordinationsaufwand, Sicherheitsbedenken, soziale Hemmnisse sowie Bedenken, auf keine ausreichend große Mitfahrcommunity zugreifen zu können und Bedenken bzgl. des Aufwands für Umwege.
- Die Befragten äußerten folgende **plattformseitigen Bedingungen**, um über Dritte organisierte Mitfahrgelegenheiten zu nutzen: transparentes Preissystem, direkte Absprachen, Maßnahmen zur Erhöhung der physischen Sicherheit sowie Prüfung der Vertrauenswürdigkeit und Verlässlichkeit der Fahrgemeinschaftspartner (z.B. seriöses, plattformseitiges Bewertungssystem).

Diskussion: Hinweise & Anregungen

- Bei der Einführung eines **Bewertungssystems** besteht – insbesondere in ländlichen Räumen bzw. dörflichen Strukturen – die **Gefahr einer Stigmatisierung** Einzelner („schwarzes Schaf“). Eine Bewertung von Menschen ist daher nicht zu empfehlen.
- Für die **Registrierung** in der NEMo-App wäre eine Art „Zertifizierungsprozess“ mit Restriktionen sinnvoll, um zu verhindern, dass sich z.B. Kinder anmelden und die Mitfahrfunktion missbraucht wird.
- Es ist generell zu beobachten, dass es vielen Menschen schwerfällt, sich ein **alternatives Szenario ihrer Mobilität** vorzustellen. Häufig fehlt es an Vorstellungskraft was den Verzicht auf das eigene Auto und das Mitfahren als Alternative angeht.

2. Gruppengespräche zu Mobilitätspraktiken

Zusammenfassung der Ergebnispräsentation:

- Um Mobilitätspraktiken und -bedarfe in der Modellregion zu erheben, wurden im April 2017 in Lemwerder **fünf Gruppengespräche** mit insgesamt 25 Teilnehmern (Altersspanne von 12 bis 82 Jahren) durchgeführt.
- Zentrale **Ergebnisse hinsichtlich allgemeiner Mobilitätspraktiken und Einstellungen zur Nachhaltigkeit**: Der Besitz eines Autos wird wegen der verstärkten Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsgesichtspunkten zunehmend erklärungsbedürftig. Die Nutzung des eigenen Autos bleibt jedoch selbstverständlich, da die Abhängigkeit im ländlichen Raum weiterhin als sehr stark gesehen wird. Wenn es um Elektromobilität geht, werden aus Sicht der Befragten die tatsächlichen Vorstellungen und Bedürfnisse ländlicher Bewohner in nachhaltigkeitsbezogenen Werbebotschaften aus Politik und Industrie wenig berücksichtigt.
- Die Praxis der **Fahrgemeinschaftsbildung** ist bei älteren Schülern, Auszubildenden sowie Studierenden stark verbreitet, da auf diese Weise **knappe finanzielle Ressourcen** optimiert eingesetzt werden können. Neben dieser Gruppe sind es vor allem **Senioren**, die aufgrund **langjährig gewachsener Nachbarschaften** regelmäßig Gemeinschaftsfahrten praktizieren und bei denen außerdem das organisierte **Mitbringen von Dingen** eine gängige Praxis darstellt.

Diskussion: Hinweise & Anregungen

- **Elektromobilität** ist im ländlichen Raum noch **nicht sehr anerkannt**. Gleichzeitig sind die **Voraussetzungen für eine Ladeinfrastruktur** gut, da es im Vergleich zu urbanen Räumen z.B. viele Carports gibt. Um Elektromobilität insgesamt zu befördern, könnten etwa **Pedelecs** stärker beworben werden.
- Ein Phänomen ist, dass Menschen die **eigene Mobilität häufig falsch einschätzen** und dadurch das Thema Reichweite bei Elektroautos überschätzen. Gleichzeitig ist das Auto an sich häufig immer noch ein wichtiges **Statussymbol**. Zudem gibt es sehr **heterogene Vorstellungen** darüber, wie die **Mobilität der Zukunft** aussehen kann.
- Eine **kritische Masse zur Nutzung einer neuen Technologie** kann durch NEMo nicht mobilisiert werden, da der Fokus des Forschungsprojektes darauf liegt, eine IT-Lösung zu entwickeln. Wie man Menschen für eine neue Technologie zur Verbesserung der Mobilität begeistern kann, könnte Thema eines Folgeprojekts sein.
- Die Analyse der Mobilitätspraktiken und -bedarfe anhand der Gruppengespräche sollte im Rahmen von NEMo auch vor dem Hintergrund eines „Zielbildes“ dazu genutzt werden, um konkrete **Handlungsempfehlungen** auszusprechen.

3. Status Quo und nächste Schritte NEMo-App

Zusammenfassung der Ergebnispräsentation:

- Die **zentralen Funktionen der NEMo-App** bestehen aus einer intermodalen **Mobilitätsauskunft**, der Organisation von **Mitfahrgelegenheiten** (ca. ab Sommer 2018) sowie aus **Geschäftsmodellen**, die durch eine Stärkung der Gemeinschaft die Mobilität verbessern sollen (ca. Ende 2018/Anfang 2019). In der NEMo-Plattform ist außerdem ein **Customer-Relationship-Management (CRM)** integriert, was zum Beispiel für Mobilitätsanbieter von Interesse sein könnte.
- Für eine verbesserte Zielgruppenansprache wurde der **Name der NEMo-App** von „Guyde“ zu „**Fahrkreis**“ verändert und um einen erklärenden **Untertitel** („**Mobilität planen. Gemeinsam fahren. Einander unterstützen.**“) ergänzt.
- Für die geplante **Mitfahrfunktion** arbeitet das NEMo-Team mit dem assoziierten **Partner SmartWay** zusammen. Die Organisation von Mitfahrgelegenheiten soll über **virtuelle Haltestellen** realisiert werden. Fahrer und Mitfahrer können sich über einen **Chat** austauschen. Über die NEMo-App soll ein **Fahrpreis** auf Basis der tatsächlichen Kosten des Fahrers vorgeschlagen werden.
- Die NEMo-App soll in mehreren **Feldversuchen** erprobt werden. Im Mai steht dabei die Funktion der Mobilitätsauskunft im Fokus. Im Sommer dann auch die Mitfahrfunktion, die in zwei Regionen erprobt werden soll.

Diskussion: Hinweise & Anregungen

- Alle Funktionen der NEMo-App werden unter dem Gesichtspunkt des **Datenschutzes** detailliert betrachtet, so dass sichergestellt ist, dass alle Prozesse rechtskonform sind.
- Um die Mitfahrgelegenheiten über die NEMo-App zu planen und zu organisieren, müssen die einzelnen Fahrten registriert sein. Für sehr **spontane Fahrten** seitens eines Fahrers ist es daher schwierig, eine Fahrgemeinschaft zu bilden. Die Integration einer solchen Funktion etwa in Navigationsgeräte könnte ein mögliches Thema für ein weiteres Forschungsprojekt sein.
- Damit eine **kritische Masse** erreicht wird, könnte versucht werden, dass sich die **Bewohner eines ganzen Dorfes** in der NEMo-App registrieren. Für die Erprobung könnten zudem Personen mit **Standard-Anwendungsmustern** wie Eltern und Auszubildende adressiert werden.
- Um das **Zusammenbringen von Fahrer und Mitfahrer** in der Mitfahrfunktion zielgerichteter zu gestalten, könnte eine **Filterfunktion** integriert werden (z.B. für den Fall, wenn weibliche Fahrer nur Frauen mitnehmen möchten).

4. Geschäftsmodelle zur Verbesserung der Mobilität

Zusammenfassung der Ergebnispräsentation:

- In Ergänzung zu den App-Funktionen Mobilitätsauskunft und Mitfahrgelegenheit entwickelt das NEMO-Team weitere so genannten „**imovative**“ (Imitation und Innovation) **Geschäftsmodelle**, die unter anderem zu einer Verbesserung der Mobilität im ländlichen Raum beitragen sollen.
- Als eine Variante der Mitfahrgelegenheit sollen sich über den „**Gruppenfahrdienst**“ kleine Gruppen von Menschen zusammenfinden, um zum Beispiel gemeinsam zum Wochenmarkt zu fahren. Im Gegensatz zur Mitfahrfunktion sollen beim Gruppenfahrdienst **sowohl Hin- als auch Rückfahrt** geplant werden können.
- Über den „**Einkauf-Alarm**“ soll die Möglichkeit geschaffen werden, dass Nutzer der NEMO-App beim Einkauf kleine Besorgungen für Freunde und Nachbarn mitbringen. Über die NEMO-App sollen Nutzer der App informiert werden, wenn sich ein anderer App-Nutzer beim Einkaufen befindet. Entsprechende Einstellungen/Freigaben vorausgesetzt, kann derjenige dann darum gebeten werden, Dinge mitzubringen.
- Über den „**Tauschkreis**“ sollen unter den Nutzern Mobilitätsleistungen (z.B. Mitbringen von Einkäufen) etwa gegen „Dienste“ wie Babysitting oder gemeinschaftliches Kochen eingetauscht werden können.

Diskussion: Hinweise & Anregungen

- Bei der Ausgestaltung der Geschäftsmodelle sollte in Betracht gezogen werden, dass der **Antrieb für Gegenleistungen** (wie z.B. das Mitbringen von Einkäufen) **nicht immer zwingend rein finanzieller Natur** ist.
- Statt einer **Bepreisung** von häufigen Mitnahmeverkehren – insbesondere auf kurzen Strecken im ländlichen Raum – könnte das Mitnehmen von Fahrern auch als eine Art **unentgeltlichen „Freundschaftsdienst“** betrachtet werden.
- Das Geschäftsmodell „**Einkauf-Alarm**“ könnte durch eine **regionale Bewerbung** aufgewertet werden. Anstatt, dass das Mitbringen der Einkäufe für denjenigen, der sich die Einkäufe bringen lässt, an sich etwas kostet, könnten z.B. **regionale Firmen/Dienstleister** etwas dafür bezahlen, dass sie den Einkäufen **Werbe-material** beilegen dürfen.

5. Präsentationen aus dem Partnerkreis

Neben den Ergebnispräsentationen des NEMO-Teams wurden von den Teilnehmenden folgende vier Projekte und Vorhaben vorgestellt:

- merkWATT GmbH, Sabine Neef und Michael Fuder:
„AUNO DOMO – Autonome Dorfmobilität. Mobilität für alle im ländlichen Raum.“
- Baron Mobility Service GmbH, Johannes Schering:
“BITS – Bicycle and Intelligent Transport Systems (ITS)”
- Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR), Bernhard Fehr:
„Virtualisierung und Digitalisierung von Verkehrsinfrastrukturen & Projektvorhaben ‚AURORA‘“
- Metropolregion Nordwest, Julie King:
„Clusterkooperation zwischen OLEC und Automotive Nordwest: Elektromobilität als Schlüssel zur Mobilität der Zukunft“